



## Der Islam (Ahmadiyya Muslim Jamaat)

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat ist eine islamische Gemeinschaft, die in den 1880er Jahren von Mirza Ghulam Ahmad in Britisch-Indien gegründet wurde. Der Name Ahmadiyya geht auf Mohammeds Beinamen ›Ahmad‹ zurück (arabisch: der Hochgelobte). Die Bewegung war vor allem in Europa, Afrika und Indien missionarisch tätig und auch in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg erfolgreich.

In Pakistan werden ihre Anhänger schwer verfolgt. Ahmadis sehen sich selbst als „Reform-Islam“ und rechtgläubige Muslime. Sie folgen in zentralen Lehren und Praktiken der sunnitischen Tradition, wobei zusätzlich die Schriften und Offenbarungen von Mirza Ghulam Ahmad eine erhebliche Bedeutung haben. Von den meisten anderen Muslimen wird die Ahmadiyya deshalb als „unislamisch“ abgelehnt. Die Ahmadiyya-Gemeinschaft wird durch einen Kalifen, den gegenwärtig fünften Nachfolger des „Gründers“ geleitet. Er hat seinen Sitz in London.

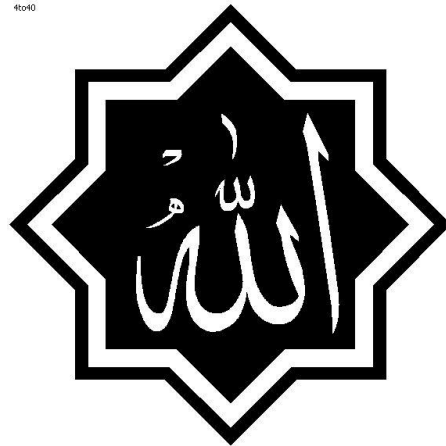


Die Ahmadiyya hat Schätzungen zufolge weltweit etwa 10 Mio. Anhänger. Wegen der Verfolgung in vielen islamisch geprägten Ländern leben Ahmadis über die ganze Welt verstreut. In Deutschland leben etwa 35.000 Anhänger. Die Nürnberger Gemeinde hat etwa 200 Mitglieder.

Als bisher einzige muslimische Gemeinschaft ist die Ahmadiyya Muslim Jamaat in einigen Bundesländern als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt.

Die Ahmadis teilen einen Großteil ihrer Glaubenslehren und Praktiken mit den sunnitischen Muslimen. Der Name „sunnitisch“ leitet sich her vom arabischen Wort ›sunnā‹ (›Brauch, Verhaltensweise‹). Zur Sunna gehören die Aussprüche des Propheten Mohammed (Hadithe) und sein vorbildliches Verhalten. Neben den Worten der göttlichen Offenbarung, die im Koran versammelt sind, ist die Sunna die Grundlage des sunnitischen Islam.

Das Heilige Buch der Muslime heißt Koran. Muslime glauben, dass es die abschließende Offenbarung Gottes an die Menschheit enthält, die dem Propheten Mohammed offenbart worden ist. Muslimische Gläubige rufen Gott als Allah an. Das ist kein Eigenname, sondern heißt auf Arabisch „Gott“.



Der zentrale Inhalt des Islam sind die sogenannten ›fünf Säulen‹: Das Glaubensbekenntnis (schahada; es gibt keine Gottheit außer Gott, Mohammed ist der Gesandte Gottes). Das täglich fünfmalige Gebet (salat) in arabischer Sprache. Das Fasten im Monat Ramadan (saum). Die Pflichtabgabe (zakat) und einmal im Leben im Wallfahrtsmonat die Wallfahrt nach Mekka (hadsch).



Die wichtigste Gruppe neben den Sunniten sind die **Schiiten**. Ihre Entstehung geht zurück auf die erste Zeit nach dem Tod des Propheten Mohammed (632 n. Chr.), als sich die Frage stellte, wer der Führer der Muslime in der Nachfolge Mohammeds sein sollte. Es kam zur vor allem politisch motivierten Spaltung. Die Schiiten stellen somit eine Art Oppositionsbewegung innerhalb des Islam dar. Ihr Glaubensbekenntnis unterscheidet sich vom sunnitischen dadurch, dass sie neben Mohammed auch Ali erwähnen, den sie als ›Freund Gottes‹ bekennen.